

»Viele Jugendliche empfinden es als angenehm, in einem geschützten Rahmen zu trainieren«

Anja Doninger, Ausbilderin für Kunststofftechnik am Bildungszentrum Lenzing in Oberösterreich, im Gespräch über einen KI-Avatar in der Ausbildung, den Nutzen älterer Maschinen und neue berufliche Kompetenzanforderungen in der Kunststofftechnik

New-Skills-Gespräche des AMS (113) – www.ams.at/newskills



Wie setzt das Bildungszentrum Lenzing¹ KI in der Ausbildung ein?

Anja Doninger: Wir nutzen KI-Tools im Unterricht, wenn auch noch in einem überschaubaren Umfang. Unsere Mitarbeitenden verfügen über eine eigene KI-Suite mit Zugang zu zahlreichen Anwendungen. Gemeinsam mit den Lehrlingen arbeiten wir beispielsweise daran, gute Prompts zu formulieren und Ergebnisse kritisch zu hinterfragen. Wichtig ist uns, KI nicht einfach bereitzustellen, sondern die Jugendlichen bei der richtigen Nutzung zu begleiten. Viele von ihnen kennen schon ChatGPT und ähnliche Anwendungen, aber oft fehlt ihnen noch das Hintergrundwissen, um Ergebnisse fachlich einordnen zu können.

Welche Herausforderungen bringt der Einsatz von KI mit sich?

Anja Doninger: Die größte Herausforderung ist, dass Jugendliche die Antworten der KI oft unhinterfragt als richtig ansehen. Gerade kostenlose Versionen liefern häufig nur oberflächliche oder ungenaue Informationen. Deshalb müssen wir vermitteln, dass KI ein Hilfsmittel ist, aber keine verlässliche Wissensquelle ersetzt. Kritisches Hinterfragen wird immer wichtiger. Wer sich ausschließlich auf KI verlässt, läuft Gefahr, Fehlinformationen zu übernehmen.

Können Sie weitere Beispiele für den Einsatz von KI und die Verwendung digitaler Tools in der Ausbildung nennen?

Anja Doninger: Ein aktuelles Projekt ist ein KI-gestützter Avatar zur Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung im Kunststoffbereich. Der Avatar wurde mit Prüfungsinhalten, Bildern und Erfahrungswissen aus der Praxis trainiert. Die Lehrlinge können damit realistische Fachgespräche üben. Das Feedback ist sehr positiv. Viele Jugendliche empfinden es als angenehm, in einem geschützten Rahmen zu trainieren, also ohne Angst vor einer Bewertung

durch andere Personen haben zu müssen. Der Avatar hinterfragt Antworten, geht auf den beruflichen Alltag ein und simuliert echte Prüfungssituationen wirklich praxisnah.

Seit kurzem nutzen wir auch eine neue Lernplattform, auf der Lehrlinge und Teilnehmende der Erwachsenenbildung sämtliche Unterlagen, Videos und Übungen finden. Die Plattform wird intensiv genutzt, so vor allem zur Prüfungsvorbereitung. Wir sehen digitale Angebote trotzdem als Ergänzung und nicht als Ersatz für den persönlichen Unterricht. Die persönliche Interaktion, das gemeinsame Diskutieren oder das Arbeiten mit realen Bauteilen lassen sich digital nur begrenzt nachbilden. Gerade in technischen Berufen bleibt der Praxisbezug zentral.

Wie verändert sich die Ausbildung insgesamt durch neue Technologien und KI?

Anja Doninger: Das Lernen hat sich stark verändert. Methoden, die vor zehn Jahren gut funktioniert haben, erreichen Jugendliche heute oft nicht mehr in derselben Weise. Deshalb müssen wir neue Zugänge schaffen. Gleichzeitig dürfen wir die Menschen nicht überfordern. Neue Technologien müssen Schritt für Schritt eingeführt werden. Unsere Erfahrung zeigt, dass Akzeptanz entsteht, wenn man mit einfachen Anwendungen beginnt und die Vorteile unmittelbar erlebbar macht. Genau diesen Weg verfolgen wir im Bildungszentrum.²

Wie hat sich der Beruf von Kunststofftechniker*innen durch den Technologiewandel verändert?

Anja Doninger: Der Beruf ist deutlich digitaler geworden. Früher wurden Schichtbücher handschriftlich geführt, Maschineneinstellungen aus Ordnern übernommen und viele Prozesse manuell dokumentiert. Heute sind Daten digital gespeichert, Maschinen

¹ www.bzl.at.

² Siehe dazu auch: www.youtube.com/channel/UCihi5XCLr-q2GsR4W9pkvg/videos.

vernetzt und Produktionsdaten jederzeit abrufbar. Parameter werden oft per Datensatz geladen statt einzeln eingegeben. Das beschleunigt viele Abläufe enorm, verändert aber auch die Arbeitsweise. Manche Tätigkeiten werden effizienter, gleichzeitig steigt die Bedeutung von Datenverständnis und Prozessüberwachung.

Welche Kompetenzen werden künftig besonders gefragt sein?

Anja Doninger: Die Fähigkeit, Zusammenhänge zu verstehen und Informationen richtig einzuordnen, wird immer wichtiger. Maschinen und digitale Systeme liefern heute eine enorme Menge an Daten. Die entscheidende Kompetenz besteht darin, die relevanten Informationen herauszufiltern und daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen. Wer solche Prozesse versteht und Informationen kritisch bewertet, wird einen großen Vorteil haben. Genau diese Fähigkeiten müssen wir in der Ausbildung noch stärker fördern.

Verdrängen digitale Systeme langfristig das Fachwissen?

Anja Doninger: Nein, und gerade deshalb arbeiten wir in der Ausbildung bewusst auch mit älteren, weniger digitalisierten Maschinen. Wer direkt mit vollautomatisierten Systemen beginnt, sieht oft nur das Ergebnis. An älteren Anlagen lernen die Auszubildenden, wie Prozesse tatsächlich funktionieren, wie Fehler entstehen und wie man Ursachen systematisch findet. Dieses Grundverständnis bleibt unverzichtbar. Technologie kann unterstützen, aber sie ersetzt kein technisches Denken.

Welche weiteren Veränderungen beobachten Sie in der Branche?

Anja Doninger: Die Kunststofftechnik ist deutlich vielfältiger geworden. Besonders sichtbar ist der steigende Frauenanteil. Als ich meine Ausbildung begann, waren Frauen noch eine Ausnahme. Heute gibt es Lehrjahre, die überwiegend oder sogar ausschließlich mit Frauen besetzt sind. Gleichzeitig muss das ausbildende Personal stärker auf soziale und persönliche Themen eingehen. Viele Jugendliche kommen mit anderen Herausforderungen in die Ausbildung als noch vor zehn oder fünfzehn Jahren. Fachliche Entwicklung und persönliche Begleitung gehören heute stärker zusammen.

Welche Zukunftstrends werden die Kunststoffbranche prägen?

Anja Doninger: Nachhaltigkeit wird das zentrale Thema bleiben. Dabei geht es nicht nur um Biokunststoffe, sondern vor allem um Kreislaufwirtschaft, Recycling und die Rückführung von Produkten nach ihrer Nutzung. Unternehmen beschäftigen sich intensiv mit CO₂-Fußabdrücken, Lieferketten und Wiederverwertung. Gleichzeitig gibt es spannende Entwicklungen, so etwa selbstheilende Kunststoffe, die kleine Risse eigenständig reparieren, oder neue Anwendungen in der Photovoltaik und hinsichtlich der E-Mobilität. Die Branche steht vor großen Herausforderungen, aber auch vor großen Chancen. Kunststoff ist ein sehr wichtiger Werkstoff, dessen Potenzial künftig noch stärker genutzt werden kann.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Das Interview mit Anja Doninger führte Emanuel Van den Nest vom Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw; www.ibw.at) im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich.

AMS



Foto: BZL / flap.at

Anja Doninger: 2007–2010: Lehre zur Kunststoffformgeberin bei Lenzing Plastics, 2010–2012: Kunststoffformgeberin bei Lenzing Plastics, 2010–2012: Werkmeisterausbildung Kunststofftechnik am WIFI Vöcklabruck, seit 2012: Trainerin Kunststofftechnik am BZL Bildungszentrum Lenzing, 2013–2015: Ausbildung Chemieverfahrenstechnik am Bildungszentrum Lenzing, 2014–2015: BRP Deutsch am WIFI Vöcklabruck, 2014–2015: BRP Mathematik am WIFI Vöcklabruck, seit 2021: Trainerin an der Werkmeisterschule des WIFI Oberösterreich, 2023: Unternehmerprüfung am WIFI Vöcklabruck, 2024: Gewerbe-Meisterprüfung Kunststofftechnik am Bildungszentrum Lenzing.

Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report«
Download unter <https://forschungsnetzwerk.ams.at> im Menüpunkt »E-Library«



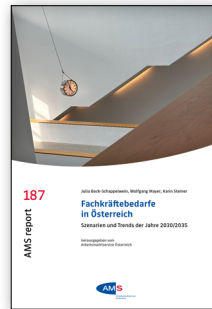
AMS report 186

Sabine Putz, René Sturm (Hg.)

Soziale Unternehmen im Gespräch

Eine Gesprächsserie des AMS Österreich 2024–2026 mit einem Fokus auf kreislaufwirtschaftliche Beschäftigungsmodelle

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter <https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary.html>



AMS report 187

Julia Bock-Schappelwein, Wolfgang Mayer, Karin Steiner

Fachkräftebedarfe in Österreich

Szenarien und Trends der Jahre 2030/2035

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter <https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary.html>



AMS report 188

Regina Haberfellner, René Sturm

Green Jobs 2030+ in Österreich

Eine Diskussion möglicher Pfade anhand aktueller Trends und Studien

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter <https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary.html>



AMS report 189

Petra Ziegler, Seema Akbar

Validierung von grünen Kompetenzen

Entwicklungen und Perspektiven für eine nachhaltige Arbeits- und Berufswelt

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter <https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary.html>

Die **New-Skills-Gespräche** des AMS werden im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich vom Österreichischen Institut für Berufsbildungsforschung (öibf; www.oebf.at) gemeinsam mit dem Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw; www.ibw.at) umgesetzt. ExpertInnen aus Wirtschaft, Bildungswesen, Politik und aus den Interessenvertretungen wie auch ExpertInnen aus der Grundlagen- bzw. der angewandten Forschung und Entwicklung geben im Zuge der New-Skills-Gespräche lebendige Einblicke in die vielen Facetten einer sich rasch ändernden und mit Schlagworten wie Industrie 4.0 oder Digitalisierung umrissenen Bildungs- und Arbeitswelt.

Die mit dem Jahr 2017 beginnenden New-Skills-Gespräche haben es sich zum Ziel gesetzt, die breite Öffentlichkeit wie auch die verschiedenen Fachöffentlichkeiten mit einschlägigen aus der Forschung gewonnenen Informationen und ebenso sehr mit konkreten Empfehlungen für die berufliche Aus- und Weiterbildung – sei diese nun im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Qualifizierungsmaßnahmen oder in den verschiedensten Branchenkontexten der Privatwirtschaft organisiert, im berufsbildenden wie im allgemeinbildenden Schulwesen, in der Bildungs- und Berufsberatung u. v. m. verankert – zu unterstützen.

<https://forschungsnetzwerk.ams.at>

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Anschrift der Interviewten

BZL – Bildungszentrum Lenzing GmbH
 Im Grüntal 2
 4860 Lenzing
 Tel.: 07672 701-3531
 E-Mail: anja.doninger@bzl.at
 Internet: www.bzl.at

Alle Publikationen der Reihe AMS info können über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report, FokusInfo, Spezialthema Arbeitsmarkt, AMS-Praxishandbücher) zur Verfügung – www.ams.at/forschungsnetzwerk.

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI, Sabine Putz, René Sturm, Treustraße 35–43, 1200 Wien

Oktober 2026 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

